Hochwohlgebohrner Herr

Hochzuverehrender Herr Hofrath.

Für Ew Hochwohlgeb. letzteren gütigen Brief, und gewogenes mir so höchstschätzbares Angedenken würde ich schon meinen ganz gehorsamen Dank abgestattet haben, wenn ich nicht befürchtet hätte, denenselben dadurch beschwerlich zu fallen. Jetzt aber nehme ich mir die Ehre, mein gegebenes Versprechen zu erfüllen, und mit meinem chemischen Journale gehorsamst aufzuwarten. Zugleich habe ich einige, auch von mir eben herausgekommene Bogen, beygelegt, die ich deshalb ungebunden beyzufügen mir die Freyheit nehme, weil ich sie so geschwind, die gute Gelegenheit der Braunschweigischen Messe nicht zu versäumen, nicht konnte gebunden bekommen. Von der Hallerischen Sammlung practischer academischer Streitschriften, die von mir in einen Auszug gebracht, und mit Anmerkungen versehen werden, ist bereits über die Hälfte abge-

druckt, und wenn der erste Theil abgedruckt seyn wird, werde ich gleichfalls nicht unterlassen, gehorsamst damit aufzuwarten. Ich wünsche, unter andern, auch mir nur das vorzügliche Glück, daß meine geringen Arbeiten im Stande seyn möchten, Ew Hochwohlgeb. so rühmvollen, unterscheidenden Beyfall einigermassen zu verdienen, wie ich denn die Ehre habe, Ihnen mit vollkommenster Aufrichtigkeit zu versichern, daß ich mit gröster Ehrfurcht und Hochachtung verharre.

Ew Hochwohlgeb.

ganz gehorsamster Diener
L. Crell

Helmst. d. 8. Febr.
1779.

DSI

N. S. Ich hoffe, ich bin nicht zu dreist, wenn ich Ew Hochwohlgeb. gehorsamst ersuche, in meinem Nahmen alle dero chemischen Bekannten und Freunde zu bitten, alle kleine einzelne chemische Bemerkungen, als Beyträge zu meinem Journale mir mittheilen zu wollen. Ew. Hochwohlgeb. so große Ansehn, und ausgebreitete Correspondence würden diese Bitte recht kräftig machen

1781. 30 Jan
Dattelung: Crell

An
Herrn Friedrich Nicolai
Buchhändlern
in
Berlin

27

Helmst. d. 27th Jan. 781

Ihren Brief verehrtester Freund, habe ich gestern richtig erhalten. Ich wundere mich sehr, daß mein Bücher paquet so lange unterwegens gewesen ist, da ich es richtig d. 9 Dec. abgesandt habe. Ich danke Ihnen bestens für das übersandte Stück Ihrer Bibl: ich habe nicht ohne Vergnügen in demselben d. 2 Band von Journ. v. Haller mit Beyfall angezeigt gefunden: doch wünschte ich, weil das letzte erw, daß man ja der Inhalt der Streitschrift selbst, angezeigt werden sollte, man auch mehr meiner Anmerkungen, u. der jenig Diss. wenigstens, bey den viele verlohren, ausdrücklich gedacht hätte: (das nun einmahl geschehen ist) bey der Anzeige des 3t Theils mögen Sie wol so gut, u. den Recens. daran zu erinnern; da, wenn die neueren beygebrachten Sätze den Auszüge einig Vorzug vor dem Original wirklich geben, (zurück setze) es, des mehreren Absatzes wegen gut ist, daran öfter zu erinnern. Nächsten Posttag werde ich, Ihrem Verlang gemäs von neuern Mscpt, u. zwar an Görling, nach Br. schicken. Schröders Verweis z. Journ. verregt wirklich Willrich: er hat sich doch nicht über eine einzige speciellen getadelte Stelle vertheidigt. das Willrich soll auch Einfluß auf neuer Recension haben.

Ich ersuche Sie, verehrtester Freund, mir mit nächster Post den Brief zurückzuschicken, der an Hl. Pr. [illegible]

Dr. Lorenz Crell, bedeut. Chemiker

Lor. Fl. Fr. Crell 1744–1816

7

Hl. Küchlin betreffend, geschrieben war: ich werde Ihnen dafür nächstens einen bündigeren Beweis, daß er kein Recht weiter an Haller hat, senden. Ich ersuche Sie, diese Bitte doch recht bald zu erfüllen; der ich mit schuldigster Hochachtung ohnausgesetzt verharre

der Ihrige Sterll

Chem.

DSI

C R E L L, Lorenz Florenz Friedrich - German Chemist and Mineralogist

B. January 21, 1744. Helmstaedt
D. June 7, 1816. Goettingen

Advocated fervently the Phlogiston-Theory and had a widespread influence on the development of science by his translations of valuable works of foreign scientists as well as by his editorial activities. The "Chemische Annalen", the "chemical Archive" and the "Journal of Chemistry" are some of his well known achievements.

WEINER

A.L.S. 1½ p. 8vo, Helmstaedt January 27, 1781 with address, to his Editor Friedrich NICOLAI in Berlin, urging the forwarding of his books, promising to send new manuscripts and critisizing certain publications.